Anhang 2: Quelle: Arbeitshilfe Kinder- und Jugendschutz in Einrichtungen 2015

Verhaltensampel in unserer Einrichtung

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Dieses Verhalten geht nicht | Intim anfassen  Intimsphäre missachten  Zwingen  Schlagen  Strafen  Angst machen  Sozialer Ausschluss  Vorführen  Nicht beachten  Diskriminieren  Bloßstellen  Lächerlich machen  Kneifen  Verletzen (fest anpacken, am Arm ziehen) | Misshandeln  Herabsetzend über Kinder und Eltern sprechen  Schubsen  Isolieren / fesseln / einsperren  Schütteln  Vertrauen brechen  Bewusste Aufsichtspflichtverletzung  Mangelnde Einsicht  konstantes Fehlverhalten  Küssen  Filme mit grenzverletzenden Inhalten Fotos von Kindern ins Internet stellen |
| Dieses Verhalten ist pädagogisch kritisch und für die Entwicklung nicht förderlich | Sozialer Ausschluss (vor die Tür begleiten)  Auslachen (Schadenfreude, dringend anschließende Reflexion mit dem Kind / Erwachsenen)  Lächerliche, ironisch gemeinte Sprüche  Regeln ändern  Überforderung / Unterforderung  Autoritäres Erwachsenenverhalten  Nicht ausreden lassen  Verabredungen nicht einhalten | Stigmatisieren  Ständiges Loben und Belohnen  (Bewusstes) Wegschauen  Keine Regeln festlegen  Anschnauzen  Laute körperliche Anspannung mit Aggression  Regeln werden von Erwachsenen nicht eingehalten (regelloses Haus)  Unsicheres Handeln |
| Diese aufgezählten Verhaltensweisen können im Alltag passieren, müssen jedoch reflektiert werden. Insbesondere folgende grundlegende Aspekte erfordern Selbstreflektion: Welches Verhalten bringt mich auf die Palme? Wo sind meine eigenen Grenzen? Hierbei unterstützt die Methode der kollegialen Beratung bzw. das Ansprechen einer Vertrauensperson. | |
| Dieses Verhalten ist pädagogisch richtig | Positive Grundhaltung Ressourcenorientiert arbeiten  Verlässliche Strukturen  Positives Menschenbild  Den Gefühlen der Kinder Raum geben  Trauer zulassen  Flexibilität (Themen spontan aufgreifen, Fröhlichkeit, Vermittler / Schlichter)  Regelkonform verhalten  Konsequent sein  Verständnisvoll sein  Distanz und Nähe (Wärme)  Kinder und Eltern wertschätzen  Empathie verbalisieren, mit Körpersprache, Herzlichkeit  Ausgeglichenheit  Freundlichkeit  partnerschaftliches Verhalten  Hilfe zur Selbsthilfe  Verlässlichkeit | Aufmerksames Zuhören  Jedes Thema wertschätzen  Angemessenes Lob aussprechen können  Vorbildliche Sprache  Integrität des Kindes achten und die eigene, gewaltfreie Kommunikation  Ehrlichkeit  Authentisch sein  Transparenz  Echtheit  Unvoreingenommenheit  Fairness  Gerechtigkeit  Begeisterungsfähigkeit  Selbstreflexion  „Nimm nichts persönlich“  Auf die Augenhöhe der Kinder gehen  Impulse geben |
|  | Folgendes wird von Kindern möglicherweise nicht gern gesehen, ist aber trotzdem wichtig:  Regeln einhalten  Tagesablauf einhalten  Grenzüberschreitungen unter Kindern und Erzieher/-innen unterbinden  Kinder anhalten, Konflikte friedlich zu lösen  Klug ist es, in schwierigen, verfahrenen Situationen einen Neustart / Reset zu initiieren | |

Dieses Dokument ist zentraler Bestandteil des Schutzkonzepts für die Einrichtung. Gemeinsam im Team sollte man sich verständigen, welches Verhalten in der Einrichtung untersagt, welches kritisch und welches erwünscht ist. Diese Verhaltensampel ist anschließend für alle gültig, jede\*r sollte sie unterschreiben (siehe Anhang 7).